

Gemeindebrief



März/April 2024

Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus
von Nazareth, den Gekreuzigten.
Er ist auferstanden, er ist nicht hier.

Markus 16, 6

Hallo liebe Mitglieder und Freunde der FeG Weilburg!

Wie ich zu Neujahresvorsätzen stehe, hatte ich im letzten Gemeindebrief geschrieben. Der Auslöser für eine Verhaltensänderung sollte kein Datumswechsel sein. Aber vielleicht die **Neugierde**.

So ging es mir im Oktober, Neugierde auf eine Sportart. Südafrika und Neuseeland bestritten das Endspiel der Rugby-WM vor 80.000 Fans in Paris, wohl das beste Endspiel jemals, sagten nachher die Experten. Weil ich keine Ahnung von den Regeln habe und mir auch egal war, wer gewinnt, war ich nur neugierig. Ich schlug mich dann aber auf die Seite der Springboks. Das hat etwas damit zu tun, dass meine Tante Annelie in Südafrika als Missionarin lebte. Aber auch damit, dass im Verlauf des Spiels klar wurde, welche Bedeutung der Titel für das Land haben kann (der „Bern-Fußball-WM-1954-Effekt“).

Südafrika gewann und Kapitän Siya Kolisi durfte den Pokal nach ganz oben heben. Eher ganz unten begann - aufgezogen von der Großmutter in einem Township - sein Leben: „Ich ging jeden Tag zur Schule, weil ich dort meine einzige Mahlzeit für den Tag bekam. Am Abend kehrte ich in unser Haus mit zwei Schlafzimmern zurück, in dem wir zu siebt lebten.“

Mit acht Jahren begann er Rugby, den Sport der Weißen, zu spielen. 2018 wurde er zum ersten dunkelhäutigen Kapitän der „Boks“. Der 32-Jährige ist mittlerweile Christ: „An der Seite eines Mentors konnte ich die Wahrheit und die rettende Kraft Christi auf ganz neue Weise entdecken. Dieses neue Leben hat mir einen Frieden in meinem Herzen gegeben, den ich noch nie zuvor erlebt hatte. Jetzt, wo ich Gott alles gegeben habe, beeinflusst mich nichts anderes mehr. Ich lebe und spiele jetzt mit der Freiheit zu wissen, dass sein Plan immer in Erfüllung gehen wird, und am Ende des Tages ist das alles, was mich interessiert!“

Sollte jemand auf Rugby neugierig sein: Ich werde mir 2024 irgendwo in der Nähe ein Live-Spiel anschauen – gern nachfragen, wann und wo!

Bin jetzt aber zunächst neugierig, was die kommenden zwei Monate mit dem Osterfest Ende März für uns bereithalten.

Christoph

Ostern – wo viele Menschen auf der Suche sind

Unsere heutige Zeit bietet unzählige Angebote jeglicher Art für all unsere Begehren. Leibliches Wohl, ästhetische Schönheit etc. pp.

Aber finden wir Menschen auch das, was wir wirklich suchen?

An Ostern machten sich einige Frauen auf dem Weg zum Grab von Jesus. Der Sabbat war vorbei und sie wollten sich nun direkt nach Jesu Kreuzigung um seinen Leichnam kümmern. Dafür hatten sie u.a. Öle eingekauft. Als sie jedoch am Grab ankamen, fanden sie nicht, wonach sie suchten. Der Grabstein war beiseite gerollt, das Grab war leer, nur ein Mann im weißen Gewand, der Ihnen sagte:

„Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.“ Markus 16,6

Etwas Unglaubliches war geschehen: Jesus ist nicht mehr tot, sondern er ist auferweckt worden. Das war nicht das, was die Frauen erwartet hatten. Diese Information musste erst einmal sacken. Glücklicherweise dauerte es nicht lange, bis Jesus sich den Frauen und auch den anderen Jüngern zeigte. Drei Dinge sind mir an dieser Begebenheit aufgefallen:

Ja, wir müssen uns nach Jesus schon aktiv auf die Suche machen. Jesus fällt bei uns nicht „mit der Tür ins Haus“. Wir müssen uns manchmal ganz bewusst Zeit für Jesus nehmen. Auch wenn uns das etwas „kostet“. So wie die Frauen, die sich frühmorgens aufmachten, einkaufen gingen, um sich dann um Jesus kümmern zu können.

Jesus lässt sich nicht immer so finden, wie wir es vielleicht erwarten. Es ist nicht schlimm, wenn wir in einem Gottesdienst oder bei der Stillen Zeit Jesus nicht ganz nahe „fühlen“. Nähe mit Jesus können wir nicht „anknipsen“ wie eine Nachttischlampe. Aber wir können wissen, dass er immer bei uns ist, auch wenn wir es nicht direkt spüren.

Es ist ganz menschlich, sich nach Nähe mit Jesus/Gott zu sehnen und danach zu suchen. Wie spannend ist es aber, auch festzustellen, dass nicht nur wir nach Jesus/Gott suchen, sondern dass Gott schon längst nach uns gesucht hat. Dass letztlich bereits alles getan ist, damit wir überhaupt erst in diese enge Beziehung hineinkommen können.

Andreas Lang

Monatslied – oder einfach nur „ein schönes Lied“ über Liebe

Welche Liebe fließt

Dort vom Kreuz zu uns
Sie macht alles schön, was sie berührt
Welche Hoffnung strömt
Dort vom leeren Grab zu uns
Sie durchdringt die tiefste Finsternis

Jesus hat die Schuld bezahlt
Als er am Kreuz sein Leben gab
Dort hat er für uns den Tod besiegt
So sehr hat Gott die Welt geliebt

Welche Gnade erduldet

All den Spott und Hohn
Nahm die Last all unsrer Schuld auf sich
Welche Demut erniedrigte
Sich bis in den Tod
Ließ den Himmel für das Kreuz zurück

Es ist vollbracht
Am Kreuz hat Liebe triumphiert
Das Grab ist leer
Wir sind wirklich frei
Du warst, du bist, du bleibst
Für immer auf dem Thron
Jesus, du regierst

Welche Schönheit strahlt

Dort vom Kreuz in unsre Welt
Sie verwandelt Scham in Herrlichkeit
Wie viel mehr Herrlichkeit
Werd ich eines Tages sehn
Wenn ich dann für immer vor dir stehn

Welche Liebe

In diesem Jahr ist die Zeit von der Krippe bis zum Kreuz recht kurz.

Schon am 31. März feiern wir die Auferstehung unseres Herrn.

Daher habe ich ein Lied passend zu Ostern ausgewählt.

Neben der wunderschönen Melodie brennt sich ein Satz tief in mein Herz und fließt durch mich:

**So sehr hat
Gott die
Welt geliebt!**

Sandra P.

März/April 2024

Lebensstandard

Psalm 147, 14

Wie zufrieden sind sie mit Ihrem Lebensstandard?

„Standard“, das ist ja so etwas wie eine Norm, ein „Normal“.

Lebensstandard ist das, wie „man“ so normalerweise lebt hierzulande.

Meistens mit Blick auf die materiellen Dinge des Lebens: Wie viel Gehalt oder Rente jemand bekommt. Wie viele Anschaffungen er oder sie sich leisten kann.

Aber ist mein Wohlstand wirklich das Normal meines Lebens? Und führt mehr Wohlstand zu mehr Zufriedenheit?

In der Bibel entdecke ich dazu einen neuen, einen erweiterten Blick.

Ja, auch für die Autoren der Bibel gehören Wohlstand und Sicherheit zu einem „guten Leben“, aber da ist mehr.

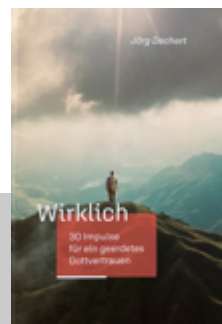
Zum Beispiel hier in Psalm 147, wo Wohlstand und Sicherheit nicht auf die eigene Kraft und die eigene Leistung zurückgeführt werden, sondern auf die Zuwendung Gottes: Gott beeindruckt nicht die Stärke des Pferdes, er freut sich auch nicht über die Muskeln des Kämpfers.

„Gefallen hat der Herr an denen, die ihm mit Ehrfurcht begegnen und voller Zuversicht darauf warten, dass er seine Güte zeigt ... Lobe deinen Gott ... Er ist es, der innerhalb deiner Grenzen Frieden schenkt und dich mit dem besten Weizen sättigt.“

Was du besitzt und was du genießt, das hast du letztlich Gott zu verdanken, heißt das. Nicht als Belohnung für deine Mühen, sondern einfach weil Gott gut ist. Gott mit Ehrfurcht begegnen. Voller Zuversicht mit seiner Zuwendung rechnen.

Und was auch immer er mir an Wohlstand und Sicherheit schenkt, dankbar genießen. Ich glaube, das ist ein Lebensstandard, ein „Normal“, in dem ich am Ende zufrieden leben kann.

Ein Impuls von Dr. Jörg Dechert,
wer mehr von ihm lesen will:
www.pixelpastor.de



Bügeln und Staunen

(Fortsetzung von „Bügeln & Beten“ aus dem Mai/Juni 23)

Erster Januar 2024, ich bügele und mir kommen spontan Gedanken über die vielfältigen Gaben in unserer Gemeinde, die aus vielen kleinen Puzzleteilen ein Ganzes ergeben. Mit welch tollen Gaben sind unsere Mitglieder gesegnet. So unterschiedlich - ich staune und bin dankbar.



Da gibt es Menschen vom „Empfangsteam“, die mit Charme und Wärme die Gäste empfangen. Wie wichtig ist oft ein erster Eindruck einer Gemeinde für „Fremde“. Und natürlich auch für Mitglieder und Freunde, an der Eingangstür beginnt das Gefühl von Willkommen sein.

Da gibt es musikalisch Begabte, die mich immer wieder staunen lassen. Deutsch und Ukrainisch, mit Talent und Mut, sich vor eine Gemeinde zu stellen und ganz allein für so Viele zu singen. Oder auch jeden Monat ein neues, bewegendes Monatslied ausfindig zu machen.

Dann gibt es „Ästheteten“, die den Altartisch und das Haus detailreich schmücken, damit es für alle schön ist.

Zauberfeen sorgen beim Kirchkaffee ganz selbstverständlich dafür, daß nach einem Gottesdienst sofort Getränke und Knabbereien bereit stehen und räumen auch hinterher immer wieder auf, als sei nichts gewesen.

Das Technikteam zaubert am Computer und Mischpult, erstellt professionelle Folien, löst Mikrofon-Probleme und sorgt dafür, daß auch wirklich Alle etwas hören können.

Das Team um die „Hausfürsorge“ ist am Renovieren, Reparieren, Verschönern und Verbessern, hier gibt es so viele handwerklich und organisatorisch Begabte.

Der Älteskreis hatte im letzten Jahr ein schweres Joch zu Tragen, oft mehr Verantwortung und Aufgaben, als sie vielleicht „stemmen“ konnten und wollten - es hat trotzdem geklappt, wenn es auch an die Grenzen ging.

Die vielen „Kindertanten“, die sich mit Liebe um die Kinder kümmern und dabei oft auf den eigenen Gottesdienst-Genuß verzichten müssen.

Jugend-Mitarbeiter, die so viel Liebe und Verantwortung in die Arbeit legen, um den Nachwuchs dabei zu behalten und Neue hinzu zu gewinnen.

Viele, die sich liebevoll um die Älteren in der Gemeinde und den Wir-über-50 Kreis kümmern. Ein toller Magnet für Ältere.

Die Gottesdienstleiter, die sich mutig vor eine ganze Gemeinde stellen, moderieren und dafür enorm viel Vorbereitungszeit und Herzblut investieren.

Die Prediger, egal ob professionell oder „Laie“, die uns ihre Botschaft vermitteln möchten.

Ein Übersetzungsteam, das dafür sorgt, daß auch unsere ukrainischen Geschwister alles mitbekommen. Auch das muss organisiert werden.

Putzfeen, die dafür sorgen, daß alles schön sauber und ordentlich ist. So, wie man es zu Hause auch gerne hat.

Fleißige Kartenschreiber sorgen mit viel Liebe und Individualität für persönliche Geburtstagsgrüße per Post.

Da sind so unglaublich viele Gaben, die in unserer Gemeinde verteilt sind. Vieles wird für selbstverständlich genommen, Vieles wird nicht gesehen, obwohl viel Mühe, Zeit und Einsatz dahinter steckt. Ich finde, das ist ein Grund zum Staunen, Dankbar sein, aber vielleicht auch hier und da einmal „Danke“ zu sagen. Manchmal motiviert so ein kleines, unscheinbares Wort ungemein. Es gibt dieses schöne Wort „Wertschätzung“ ...

Heidi

Gemeinsam miteinander unterwegs

Das letzte Jahr war für uns, Familie Wollstadt, ein wichtiges Jahr. Ein herausforderndes Jahr. Ein aufregendes Jahr.

Nachdem Anfang des Jahres unser jüngster Sohn Jakob geboren ist, sind wir zielsicher Richtung Technikerabschluss von Simon gewandert. Da steckten viel Organisation, Entbehrung und Fleiß dahinter. Vor allen Dingen bei Simon. Aber dazu nicht mehr 😊

Denn das Wichtige, das, was uns auch zeitweise getragen hat: **Wir waren nie einsam oder fühlten uns mit alle dem allein gelassen!**



Das zeigte sich allein schon sonntags im Gottesdienst. Häufig wurde danach gefragt, wie es gerade läuft, wann die Prüfungen sind? Und dann die Rückmeldung: Wir beten für Simon. Gebet, was so viel bewirken kann, was so viel bewirkt hat.

Und zum Schluss, der Zeitpunkt, als es endlich geschafft war, euer Mitfreuen. Jeder, der eine herausfordernde Situation gemeistert hat, ist nachher stolz und dankbar, doch allein ist es nicht so schön wie GEMEINSAM. Eine Party haben die Männer für Simon noch geschmissen und so wurde sein Technikerabschluss gebührend gefeiert.

So wünschen wir uns Gemeinde, oder? - ein Miteinander. Anteilnehmen, miteinander bibbern, gemeinsam weinen, gemeinsam lachen und freuen, füreinander da sein und füreinander beten.

Es wäre schön, wenn sich diese Rubrik in jedem Gemeindebrief wiederholt. Es hat hier vieles Platz. Alles, was mit Gemeinschaft in der Gemeinde zutun hat oder haben kann (Hauskreise, gemeinsames Gebet, gemeinsame Treffen etc.).

Ich freue mich über Vorschläge und Texte, wenn auch noch so kurz.

Melissa

Danke, Familie Hergenräder

Etwa 12 Jahre lang hat Alexander Hergenräder unser Gemeindehaus wöchentlich gereinigt. Seine Frau Valentina half ihm dabei. Für die meisten von uns geschah das eher im Verborgenen – wenige werden ihn persönlich kennen. Nun musste Herr Hergenräder diese Arbeit aus gesundheitlichen Gründen aufgeben.



Marion Geiser, unterstützt von Markus, war spontan bereit, diese wichtige Aufgabe zu übernehmen – seit Dezember sind sie nun schon im Einsatz!

Bei der sehr netten und emotionalen Übergabe wurde deutlich, dass Alexander Hergenräder seine Arbeit gerne getan hat. Es war schön aus seinem Mund zu hören, dass die Arbeit in unserer Gemeinde in seinem Leben der Job gewesen sei, bei dem er den meisten Dank erfahren habe. Uns bleibt nur nochmals, Danke zu sagen für die treue und gute Arbeit. Wir wünschen Familie Hergenräder alles Gute, Bewahrung und Gottes Segen für ihren weiteren Lebensweg.

Vielen Dank sagen wir auch, dass Marion und Markus spontan zugesagt haben, die Reinigung zu übernehmen. Wir wissen die Sauberkeit unseres Hauses weiter in guten Händen und wünschen Ihnen Gottes Segen und Freude für diesen wichtigen Dienst, der für uns meist ungesehen stattfindet.

Daher möchte ich bitten, den Blick auf die Verantwortung von uns allen für unser schönes Haus zu richten.

Als jemand, der am Bau beteiligt war, erlebe ich unser Haus vermutlich in besonderer Weise als großes Geschenk Gottes an uns. Mich begeistert, wie es sich immer mehr mit Leben füllt. Bewahren wir es zu Gottes Ehre in gutem Zustand, damit es einladend bleibt und Menschen gerne kommen.

Alle sind gefragt, das Haus pfleglich zu behandeln und alles, was wir benutzen, anschließend wieder an Ort und Stelle zu räumen. Wenn wir uns gegenseitig darin unterstützen, bleibt uns das Geschenk, der „Gemeindehausschatz“, auch in Zukunft gut erhalten.

Ralf

Wenn Grönemeyer, die EM und der FeG-Kongress...

Ein Fest des FeG-Bundes war Mitte Juni geplant. Aber: Musik und Fußball machen einen Strich durch die Rechnung. Herbert Grönemeyer spielt an jenem Wochenende im Ruhrstadion, in Dortmund findet zeitgleich ein Spiel der Fußball-EM statt. Und die Hotel-Preise gingen Anfang des Jahres durch die Decke. Daher Absage des Kongresses, Streaming statt live!



Aber...

Vom 14. – 16. Juni werden weder Herbert G., noch Julian N. im Ulmtal ihr Unwesen - und die Hotelpreise nach oben - treiben. Gut, denn dort

ist unsere **Gemeindefreizeit**

- Wann** 14.-16. Juni für alle von 0 bis 100 Jahren; Beginn: mit Abendessen am Freitag, Ende: Mittagessen am Sonntag
- Wo** im CVJM Haus in Greifenstein Rodenroth
- Wer redet** Heiner Eberhard, Klostermühle (Thema ist noch geheim)
- Was noch** Bibelarbeit, Spiel, Spaß, Gemeinschaft, frische Luft, Tischtennis... sind fix im Programm; und die Kinder werden auch ein eigenes Programm haben

Die Anreise von Weilburg ist nur knapp 30 Minuten, wer mehr über den Ort wissen will <https://cvjmroro.de>

Wer Herausforderungen mit den Kosten für die Freizeit hat, darf sich vertrauensvoll an die GL wenden. Eine Unterstützung wollen wir anbieten, es soll keiner deshalb zuhause bleiben müssen.



Eure
Andrea

...man wohnt in Nurdachhäusern – die haben hoffentlich einen Innenausbau und nicht wirklich nur ein Dach!

Termine, nix als Termine

Aktueller Stand der **wöchentlichen** und **zweiwöchentlichen** Termine:

▪ Sonntag

- 10:00 Gebetskreis vor dem Gottesdienst
- 10:30 Gottesdienst
- 10:30 Kindergottesdienst/Kinderbetreuung

Gottesdienste an Ostern

Karfreitag 10:30
Ostersonntag 10:30



▪ Montag

- 15:00 Hausaufgabenhilfe
- 19:00 Nähkästchen (immer am 01. des Monats)

▪ Dienstag

- 19:30 Treffpunkt Gebet
- 19:30 Hauskreis „Paesler, Hunsmann ...“ (14-tägig)

Missionsgebet
immer am 01. Dienstag
des Monats

▪ Mittwoch

- 20:00 Bibelgesprächskreis

Wir über 50
am 01. Mittwoch des Monats
ab 14:30 Uhr

▪ Donnerstag

- 15:00 Hausaufgabenhilfe
- 16:00 Jungschar
- 20:00 Hauskreis „Die alten neuen“ (14-tägig)

▪ Freitag

- 20:00 Hauskreis „connected“ (14-tägig)
- 20:00 Hauskreis „Mitte“ (14-tägig)
- 20:00 Hauskreis „Maranatha“ (1. & 3. des Monats)

März/April 2024

>>> Änderungen bitte mitteilen, sonst werden falsche Termine ggfs. über Wochen, Monate, Jahre, Jahrzehnte oder Jahrhunderte falsch angegeben <<<

Geburtstage im März

Bitte Ergänzungen/Löschungen mitteilen - auch wenn es ein Jahr dauert, bis sie wirksam werden!

Andrea L. - 02.
Dorothea T. - 08.
Roland B. - 09.
Johanna D. - 11.
Martin Bo. - 16.

Dr. Wolfgang G. - 18.
Emmi K. - 18.
Martin Bu. - 20.
Ursula G. - 23.
Margitta Bo. - 26.

Silvia H. - 26.
Ute K. - 30.
Theresa K. - 31.
Daniel P. - 31.
Gisela H. - 31.



Gottesdienst Sonntags um 10:30 Uhr

+ Gebetskreis um 10:00 Uhr +

März	Form	Prediger	Leitung
03.	GoDi	Alfons Hildebrandt	Martin Bu.
10.	Missions-GoDi	Pietschmanns	Gitta
17.	GoDi mit Abendmahl (Thema Eltern & Familie)	Valentin	Gerda
24.	GoDi	Michael	Birgit
29. #Karfreitag	Karfreitag (10:30 Uhr)	Andreas	Marie-Luise
31. #Ostersonntag	Osterfest GoDi	Andreas	Marie-Luise

GMV
Mittwoch 13. März
ab 19:30 Uhr

...ein alter Bekannter, der aus dem dunklen Westerwald zu uns kommt!

März/April 2024

Freie evangelische Gemeinde Weilburg

Limburger Str. 34a
35781 Weilburg

www.weilburg-feg.de
06471 - 6290844

Spar- und Kreditbank Witten eG

IBAN: DE 51452604750005099901

Gemeindepastor

Hartmut Hunsmann

h.hunsmann@weilburg-feg.de

Gemeindeleitung

Marie-Luise Böhm - Ralf Heukelbach
Hartmut Hunsmann - Renate Geil
Andrea Laux - Daniel Paesler

gemeindeleitung@weilburg-feg.de

unser Interim-Pastor ist Andreas Lang:
andreas.lang@feg.de

Gemeindebrief-Kümmerer

Melissa Wollstadt
Heidi und Christoph Genz

redaktion@weilburg-feg.de

Der Gemeindebrief richtet sich an Mitglieder, Besucher und Freunde der FeG Weilburg. Beiträge sind willkommen, diese werden aber ggfs. überarbeitet und/oder nicht (sofort) veröffentlicht.